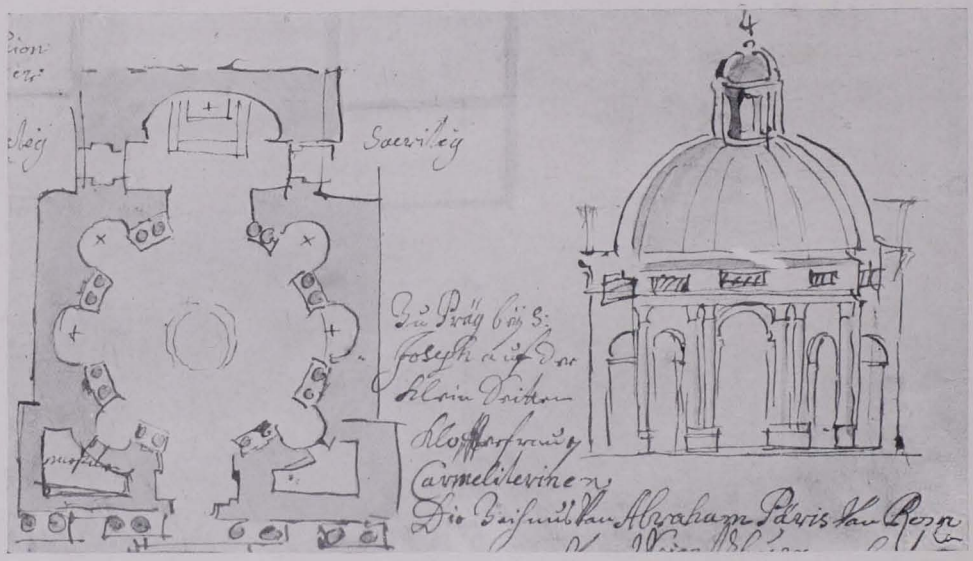

Abb. 28, Wien, Albertina. Zeichnung des älteren Fischer von Erlach

vale, die vielleicht Carlo Lurago und seinen Bautrupp in der Arbeit abgelöst haben [4]). Ist dies richtig, dann liegt also hier der Fall vor, daß Orsy den Carlo Lurago aus seiner Position verdrängt hat. 1679 führen die Maurermeister Wilhelm Oppenritter und Andreas Tümmel eine im Kontrakt nicht näher gekennzeichnete Klausurmauer auf zum Preis von 1100 fl. und 1682 der Maurermeister Peter Ehrhardt für 3200 fl. eine weitere, die gegen den Garten des Grafen von Thurn hinaufstand [5]). Die Kirche war im Gefüge der Baugeschichte das letzte Glied. Der Grundstein wurde 1673 vom Kaiser Leopold selbst gelegt [6]). Was aber die Ursache gewesen war, daß die Bauarbeit nicht sogleich mit ganzer Kraft ins Werk gesetzt wurde, ist nicht bekannt. Erst 1683 kommt der Bau in Fluß. Schon am 28. März sind die Baugruben ausgehoben und zum Teil die Fundamente gelegt [7]). Trotz-

[4]) Ebenda: C. H. P. Gutachten vom 17. Juli 1676.

[5]) Ebenda: Baukontrakte vom 31. Juli 1679 und 24. Oktober 1682.

[6]) Johann Florian Hammerschmid, Prodromus gloriae Pragenae, Prag 1723, Seite 471—75.

[7]) Vergleiche das Schreiben der Priorin Maria Anna von der hl. Theresia an den Kaiser datiert vom 28. März 1683:

„Allergnädigster Kayser, König Vndt Herr Herr. Es haben Eure Kays. Vnd Königl. MayE vor etlichen Jahren in dero Vndt Vnsere der barfüßigen Carmelitterinnen zu Prag Closter Kirchen den Ersten Stein gelegt Undt zu deren Erbauung ein starke Summe geldt gnädigst würklich dar Reichen laßen. Zudeme Wier nun dieser Steinlegung inhaerirend den Kirchenbau zu Vollfuhren bereit die fundamenta mit großen Unkosten graben und theils daran legen laßen . . . ." und C. 71/3. Kayßerliches Schreiben, daß zwischen denen Jungfrawen der barfußigen Carmeliterinnen und dem /tit:/ Ferdinand Herzogen zu Sagan Regirern das Hauß Lobkowitz wegen das auszuführen angefangenen Kirchenbau eine authorisirte Commißion angeordnet werden solle. Wien 7. April 1683.

[8]) Die eine Zahl befindet sich in der Kartouche oberhalb des Attikafensters; die andere ist ein Chronogramm, das in die Platte über dem Portal eingeritzt ist. Es lautet: DIVo Iosepho InCarnatI Verbi nVtrItIo gLorIosaeqVe VIrgInIs sponso posItVM (1691).